

nicht verbunden sind, wie der von der Kaiserin Karolino für Österreich gestifteten und von Gregor XVI. approbierten Barmherzigen Schwestern. Sind auch diese exempt wie die mit den Lazaristen verbundenen? Geht auch diese die Constitutio „Conditae“ nichts an wie jene? Ihre Regel ist von Gregor XVI. approbiert; sie haben ein zweijähriges Noviziat; folgt daraus, daß diese fromme Genossenschaft den Charakter einer wirklichen Ordensgenossenschaft habe, während jene nur eine Laiengenossenschaft bilden und kein förmliches Noviziat haben und ihre Gelübde nur reine Privatgelübde sind? (S. 358 und 359). Es wäre interessant, über diese und andere Fragen, die sich ergeben, richtigen Aufschluß zu erhalten.

Linz.

Dr. M. Hiptmair.

- 4) **Theologia Fundamentalis.** Auctore Ignatio Ottinger S.J. Tomus II: De Ecclesia Christi ut infallibili revelationis divinae magistra. Cum approbatione Remi Archiep. Friburg. et Super. Ordinis. gr. 8°. XXIV u. 1062 S. Freiburg u. Wien. Herdersche Verlags-handlung. M. 24.— = K 28.80; geb. in Halbfranz M. 26.50 = K 31.80.

14 Jahre sind verflossen, seit der 1. Band dieser wohl umfangreichsten Fundamentaltheologie erschienen ist. Er enthielt die Apologie der christlichen Offenbarung. Nun liegt der 2. Band in einer Stärke von über 1000 Seiten vor. Er bringt die Lehre von der Kirche, aber nicht ganz; denn die Abhandlung über Subjekt und Objekt der kirchlichen Unfehlbarkeit ist dem 3. Band, der in Völde erscheinen soll, vorbehalten.

In 3 Kapiteln (22 Theesen) wird die Lehre von der Kirche entwickelt. Das 1. Kapitel behandelt das kirchliche Lehramt, besonders ausführlich den Primat und die Gründung der Kirche. Das 2. Kapitel enthält die Abhandlung über die Eigenschaften der Kirche. Das 3. Kapitel behandelt auf fast 600 Seiten positiv und negativ die Kennzeichen der wahren Kirche.

Daz eine Riesenleistung in dem Werke steht, ist schon aus der Seitenanzahl ersichtlich; es sind fast 1100, wobei noch meistens Kleindruck angewendet ist. Die Darstellung erschöpft daher auch den Gegenstand und nichts, was irgendwie zu demselben gehört, ist übergangen. Beispielsweise seien nur erwähnt die Ausführungen de schismatiorum sanctis et miraculis, de protestantium apud gentiles missionibus, de pseudoreformatorum divina ad praedicandum missione, de Ecclesia tolerantia, de Galilei abjuratione.

Daz die ganze einschlägige katholische und gegnerische Literatur berücksichtigt ist, geht hervor aus dem Literatur-Verzeichniß am Anfange des Werkes. Vielfach läßt der Verfasser die Quellen selbst reden, z. B. Luther.

Ein sehr ausführlicher Index analyticus in der Einleitung erleichtert den Gebrauch des Werkes. Doch wäre nebstbei auch ein alphabetisches Register sehr wünschenswert. Vielleicht bringt der 3. Band ein solches. Referent empfiehlt zum Schlusse das Werk sowohl Theologieprofessoren als auch Theologiestudierenden auf das Wärme: Marsupium aperi, emptum librum inspice, judica. Mit diesen Worten empfiehlt ein dem Werke beiliegender Prospekt den Ankauf des Buches. Der Referent kann dabei die Bemerkung nicht unterdrücken, daß man dabei das marsupium ziemlich weit aufmachen muß bei dem hohen Preise des Buches. Gegenüber dem Preis des ersten Bandes, der bei über 900 S. ungebunden nur 12 M. kostet, erscheint der Preis dieses Bandes (bei über 1000 S. 24 M.) als zu hochgegriffen und erschwert natürlich die Anschaffung desselben.

St. Florian.

Dr. Stephan Feichtner.

- 5) **The Catholic Encyclopedia.** An international work of reference on the constitution, doctrine, discipline and history of the catholic church. New York, Rob. Appleton Company (Herder, Freiburg), Vol. VI—X.

Die weiteren Bände der „Catholic Encyclopedia“ erschienen in überraschender Schnelle. Der Band 5 (1909) wurde bereits einer Befprechung unterzogen. Bis jetzt (1911) liegen wieder fünf neue dicke Bände vor.

Das große Werk, gebiegen in der Behandlung der einzelnen Artikel und prachtvoll in seiner äußeren Ausstattung, ist sehr objektiv gehalten und wird nicht nur für Katholiken, sondern auch für Andersgläubige in jeder Beziehung aufklärend wirken.

Es werden behandelt: in Band VI. die Artikel: Fathers of the Church (Kirchenväter) — Gregory XI.; in Bd. VII. Gregory XII. — Infallibility; in Bd. VIII. Infamy — Lapparent; in Bd. IX. Laprade — Mass (Messe); in Bd. X. Mass (die Musik in der Messe) — Newman.

Ein jeder Band umfaßt 800 Seiten; die beigegebenen Abbildungen sind vorzüglich, darunter befinden sich auch Farbenbilder. Der überricke Stoff erlaubt, nur auf einiges im besondern hinzuweisen.

In Band IX. wird das Benediktiner-Stift Kremmünster besprochen und auch der Stiftung der berühmten Abtei durch Herzog Tassilo von Bayern erwähnt. Es wurde schon früher einmal (Bd. III.) in der Enzyklopädie der Stiftungskelch „Tassilokelch“ angeführt, ohne jedoch anzugeben, daß derselbe in der Abtei von Kremmünster aufbewahrt werde; auch im IX. Band wird davon keine Erwähnung getan, im X. Band jedoch (S. 219) bei den Metallarbeiten zum kirchlichen Gebrauch diese geschichtliche Notiz (mit Abbildung) nachgetragen.

In Band VIII. S. 295 f findet sich eine eingehendere sachliche Befprechung des Wunders des heiligen Januarius, bezw. des Flüssigwerdens seines Blutes. Es werden darüber einige sehr interessante und bemerkenswerte Einzelheiten mitgeteilt und einige kritische Bemerkungen beigefügt. So wird u. a. berichtet, daß im Jahr 1902 Professor Sperindeo die Blutampulle nach dem Flüssigwerden des Inhalts spektroskopisch untersucht hat, und es hat sich herausgestellt, daß in der Ampulle tatsächlich Blut vorhanden ist. Ganz auffallend erscheint auch, daß das Gewicht der hermetisch abgeschlossenen Ampulle nach dem Flüssigwerden des Blutes bei 26 Gramm größer war als vorher. Allen diesen Untersuchungen gegenüber erklärte deshalb auch der Chemiker Humphry Davy, daß hier ein wirkliches Wunder vorzuliegen scheine. Andererseits werden in dem angeführten Artikel auch die Schwierigkeiten gegen den wunderbaren Charakter dieser Erscheinung dargelegt, so besonders der Umstand, daß dieses Flüssigwerden des Blutes auch bei andern Ampullen und Reliquien stattfindet, so z. B. bei jenen des heiligen Johann B., des heiligen Märtyrers Stephan, des heiligen Panteleon u. a., und daß dies gerade wieder in jener Gegend (Neapel und Umgegend) sich zu ereignen pflegt. Andere Umstände zeigen jedoch auch wieder, daß die Erscheinung ganz unabhängig von den äußeren Umständen auftritt.

Man ersieht hieraus, daß die Behandlung des Stoffes in der Enzyklopädie sehr gründlich durchgeführt worden ist.

Aus dem zuletzt erschienenen (X.) Band seien besonders hervorgehoben die Art.: Modernismus (bei 14 Spalten), Mexiko (40 Sp.), Monsignor (Titel). Dieser Band enthält auch die Artikel: Melf, Mozart, Miracle (Wunder, 20 Spalten). In demselben ist auch mehr als sonst auf die verschiedenen falschen Lehren und philosophischen Systeme eingegangen worden; so finden ihre Behandlung: Mohammedanismus, Naturalismus, Methodismus, Mormonismus, Monophysitismus, Monothelitismus, Molinismus, Materialismus, Mechanismus.

Wir wünschen dem vorzüglichen Werke die weiteste Verbreitung; es wird eine ausgerlesene Zierde einer jeden Bibliothek bilden.

Linz.

R. Handmann S. J.

6) **Johannes der Täufer und Jesus Christus.** Von Dr. A. Pottgiesser, Nektor und Religionslehrer. Köln (Bachem). 1911. 8°. 168 S. M. 2.40. — **Johannes der Täufer.** Von Dr. Alois Konrad, f. f. Religionsprofessor an der Staatsrealschule in Knittelfeld.